


WOCHENBERICHT

Maßnahmen-Nr.: M-2026-131-2_0		
Röckingen, AN: Erschließung des Baugebietes - Am Schloss, Fl.Nrn. 217 u. 218, G-2026		
Landkreis: Ansbach	Gemeinde: Röckingen	Gemarkung: Röckingen
FlstNr.: 217; 218;	Flurname und/oder Adresse: Nähe Obere Dorfstraße	
AZ Erlaubnisbescheid: 20250859-SG41-AS		
Auftraggeber: Gemeinde Röckingen, kommunal + Bayerngrund, Erschließungsträger		
Grabungsfirma: ArchDienst GmbH&Co. KG	 Archäologische Dienstleistungen	
Wiss. Grabungsleitung: R. Stoia		
Grabungstechniker: B. Ursu, E. Bedö		
Datum: 28.04.2026	KW: 16 und 17 (13.04.-26.04.2026)	

1. Organisatorisches

1.1 Stundenübersicht

In der 16. und 17. Kalenderwoche wurden die archäologischen Arbeiten mit einem angepassten Team an insgesamt 9 Tagen (13.04.-17.04., 20.04.-23.04.) vorangetrieben, wobei sich die Witterungsverhältnisse sonnig mit Temperaturen von bis zu 19°C zeigten.

1.2 Tätigkeiten, Gesamtstand

Im Bereich der westlichen Erschließungsstraße wurden sämtliche Gräber vollständig untersucht und dokumentiert. Die Knochen wurden durch eine anthropologische Fachfirma untersucht und geborgen. Grabbeigaben wurden größtenteils im Block geborgen und bereits übergeben.

Im Süden dieser Trasse kam es zudem zu einer geringfügigen Erweiterung der Fläche im Nordosten (Abb. 1). Auch hier zeigten sich überwiegend Pfostengruben, die dem dort befindlichen Haus zugeordnet werden können. Diese Befunde wurden in den letzten zwei Wochen vollständig geborgen, sodass die gesamte Trasse freigegeben werden kann (Abb. 2).

Der Fokus der Arbeiten verlagerte sich anschließend auf die nördliche, SW-NO-orientierte Erschließungsstraße. Aufgrund der sehr harten Bodenverhältnisse musste zunächst ein zweiter Oberbodenabtrag erfolgen. In der Folge zeigten sich vermehrt archäologisch relevante Verfärbungen, vor allem Pfostengruben, jedoch nicht in derselben Dichte wie im Westen (Abb. 3). Da auch diese Befunde vollständig dokumentiert werden konnten, erhielt die Trasse bis zum Graben Bef. 253 eine mündliche Vorabfreigabe.

Im Anschluss wurde mit der Untersuchung des Lagerplatzes sowie der östlichen Erschließungsstraße von Norden her begonnen. Hier zeigten sich ein Pfostenhaus sowie ein Wandgräbchenhaus (Gesamtnr. 330), die derzeit dokumentiert werden.

1.3 Absprachen: KW 15 (Dankend übernommen von Herrn Lobinger, BLfD)

KW15: In der Kalenderwoche 15 fand ein Ortstermin unter Beteiligung des Bürgermeisters, von Vertretern der Baufirma sowie von Herrn Lobinger und Herrn Frank vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege sowie der Fa. ArchDienst statt.

Zur Erstversorgung der Grabfunde (insbesondere bei möglichen Organikanhaftungen) erfolgt eine Abstimmung mit der Restaurierung (Hr. Voß, Referat BV).

Unklar ist weiterhin, ob es sich bei den drei Gräbern um eine kleine Grabgruppe oder den Rand eines größeren Friedhofs handelt. Zur Klärung sind vorsichtige Baggersondagen westlich der Gräber vorgesehen. Abhängig vom Ergebnis ist zu prüfen, ob betroffene Bauplätze freizuhalten sind; eine konservatorische Überdeckung ist aufgrund der geringen Befundtiefe nicht möglich.

Mit der Unteren Denkmalschutzbehörde ist zu klären, ob die Untersuchung des gesamten Baugebietes durch den Bescheid vom 15.07.2025 abgedeckt ist (fachlich bestehen keine Einwände).

Eine mögliche Bezuschussung durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege ist aufgrund der komplexen Vorhabenträgerstruktur (Bauherr/Grundstückseigentümer: Gemeinde Röcking; Umsetzung: BayernGrund; Auslösung der Baufelder durch die Gemeinde) im zuständigen Sachgebiet anzufragen. Weitere Informationen: <https://blfd.bayern.de/information-service/foerderung/bodendenkmaeler/index.html#navtop>

Ab sprachen, Planungen KW 16-17: Aufgrund der schwierigen Bodenbeschaffenheit konnte die Befundlage zunächst nicht vollständig erfasst werden; im Verlauf der Ausgrabung zeigte sich eine Vervierfachung der Befunddichte. Die Besiedlung erstreckt sich über den gesamten Erschließungsbereich. In enger Abstimmung mit der Baufirma wird daher eine sukzessive Freigabe der von ihr priorisierten Flächen angestrebt; Erweiterungen der ursprünglichen Untersuchungsfläche werden archäologisch begleitet.

1.4 Ausblick

In der 18. Kalenderwoche wird weiterhin die östliche Erschließungsstraße im Mittelpunkt der archäologischen Arbeiten stehen. Ziel ist es, diese als nächste freigegeben zu können.

2. Wissenschaftliches

2.1 Befunde

Die Befunde – von sehr deutlich bis nur schwach erkennbar – verteilen sich über die gesamte Fläche, wobei Pfostengruben weiterhin den Schwerpunkt bilden. In der nördlichen, SW-NO-orientierten Erschließungsstraße sind die Befunde lockerer gestreut, bevor sie sich in der östlichen Erschließungsstraße wieder verdichten; die zuletzt vergebene Befundnummer ist 333.

Neben den vollständig geborgenen Gräbern (Abb. 4–6) konnte Bef. 275 (Abb. 7) nicht als weiteres Grab bestätigt werden. Zwischen zwei Bestattungen gelegen, zeigten sich weder Knochen noch Artefakte im Zuge der Untersuchung der nahezu scharf eingeschnittenen Grube.

Besonders hervorzuheben ist das Wandgräbchenhaus (Gesamtnr. 330), das sich in der östlichen Erschließungsstraße befindet und in die Grabungsgrenze hineinzieht (Abb. 8, 9).

Zudem zeigten sich im östlichen Areal ein deutlich erkennbares Pfostenhaus (Abb. 10) sowie als Drainagen angesprochene lineare Strukturen (Abb. 11), die mit Steinen verfüllt sind und eine ungefähre Nord-Süd-Ausrichtung aufweisen.

2.2 Bodenbeschaffenheit

Der anstehende Boden erwies sich vor allem in der nördlichen SW-NO-orientierte Erschließungsstraße weiterhin als derart hart, sodass vor einem händischen Feinputz die Fläche erneut mit Hilfe eines Baggers abgezogen werden musste.

2.3 Sonderbefunde

Die Bestattungen sind als Sonderbefunde einzuordnen, weiters wird die Untersuchung der Gesamtnummer 330 erst noch zeigen, wie diese Struktur zu interpretieren ist.

2.4 Funde

Die Grabbeigaben aus den Bestattungen Bef. 160 und Bef. 182 wurden, mit Ausnahme eines Toilettenbestecks, in insgesamt 5 Blöcken geborgen und bereits am 20.04. an die Restauration des BLfD (Hr. Voß) übergeben, insgesamt wurden hier 16 Fundzettelnummern vergeben. Hierbei handelt es sich etwa um Glasperlen sowie eine bronzene Scheibenfibel und einen Sax, welche vorerst in das Frühe Mittelalter datiert werden.

3. Anhang

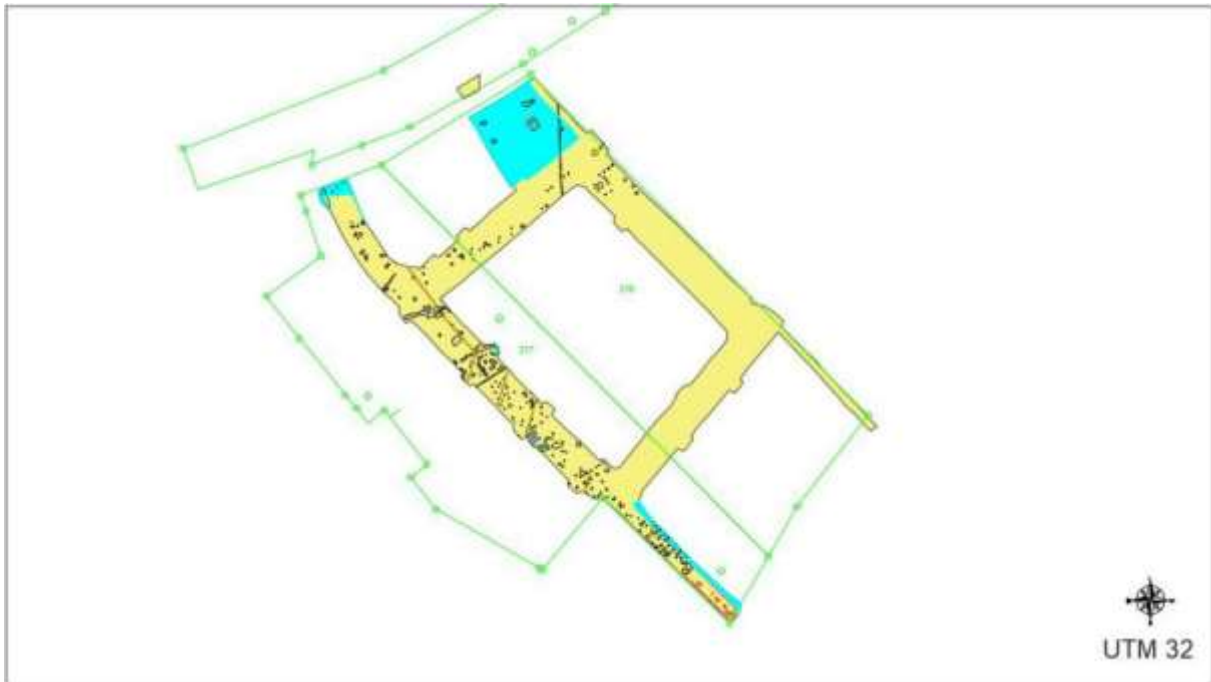


Abb. 1: Erweiterungen (blau) bis zur 17. KW.

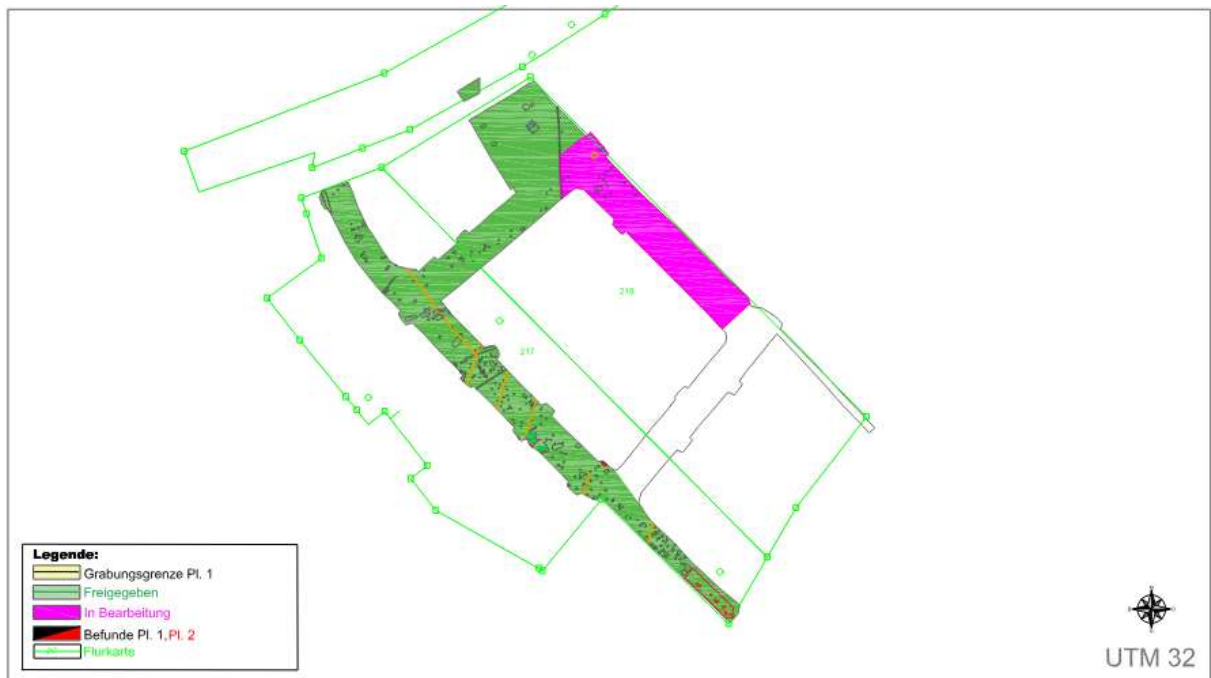


Abb. 2: Plan der freigegebenen Flächen (grün), in Pink ist jene Fläche hinterlegt, welche zur Zeit in Bearbeitung ist.



Abb. 7: Bef. 275 konnte nicht als Grab bestätigt werden.



Abb. 8: Das Wandgräbchenhaus mit der Gesamtnummer 330 zeichnet sich durch sehr deutlich abgrenzbare Gräbchen ab.



Abb. 9: Die Gräben Bef. 314 und Bef. 315 im Planum.



Abb. 10: Ein weiteres klar erkennbares Pfostenhaus ist im Nordosten der Fläche situiert. Oben: Bef. 298, Mitte: Bef. 299, 300, Unten: Bef. 306.



Abb. 11: Eine mit Steinen gefüllte Drainage(?) (hier Bef. 323) zeigte sich in der östlichen Erschließungsstraße.